

KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

und Materialien



Franz Kafka

Erzählungen I

C. Bange Verlag

Vorwort	5
1. Franz Kafka: Leben und Werk	7
1.1 Biografie	7
1.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	18
1.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	20
2. Textanalyse und -interpretation	29
2.1 Die Verwandlung	29
2.1.1 Entstehung und Quellen	29
2.1.2 Inhaltsangabe	31
2.1.3 Aufbau	32
2.1.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	33
2.1.5 Stil und Sprache	37
2.1.6 Interpretationsansätze	40
2.2 Ein Bericht für eine Akademie	43
2.2.1 Entstehung und Quellen	43
2.2.2 Inhaltsangabe	43
2.2.3 Aufbau	44
2.2.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	45
2.2.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	47
2.2.6 Stil und Sprache	47
2.2.7 Interpretationsansätze	50
2.3 Ein Hungerkünstler	53
2.3.1 Entstehung und Quellen	53
2.3.2 Inhaltsangabe	53
2.3.3 Aufbau	54
2.3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	55
2.3.5 Stil und Sprache	57
2.3.6 Interpretationsansätze	59

2.4 Eine kaiserliche Botschaft	62
2.4.1 Entstehung und Quellen	62
2.4.2 Inhaltsangabe	63
2.4.3 Aufbau	63
2.4.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	64
2.4.5 Stil und Sprache	65
2.4.6 Interpretationsansätze	67
2.5 Ein altes Blatt	68
2.5.1 Entstehung und Quellen	68
2.5.2 Inhaltsangabe	68
2.5.3 Aufbau	69
2.5.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	69
2.5.5 Stil und Sprache	72
2.5.6 Interpretationsansätze	74
3. Themen und Aufgaben	76
3.1 Die Verwandlung	77
3.2 Ein Bericht für eine Akademie	78
3.3 Ein Hungerkünstler	78
3.4 Eine kaiserliche Botschaft	79
3.5 Ein altes Blatt	79
3.6 Die Erzählungen im Vergleich	80
4. Rezeptionsgeschichte	81
5. Materialien	84
Literatur	89

Vorwort

Dieser Erläuterungsband zu Franz Kafkas Prosastücken wendet sich sowohl an Schüler¹ und Studenten als auch an Unterrichtende.

Die hier behandelten Prosastücke hat der Autor selbst zu seinen Lebzeiten autorisiert und in Druck gegeben.

Die Erzählung *Die Verwandlung* hat dabei wegen ihrer literarischen Schlüsselstellung in Kafkas Gesamtwerk eine besondere Bedeutung.

Die Erzählung *Ein Bericht für eine Akademie* wurde wegen des Motivs „Schuld und Strafe“ ausgewählt, welches eine zentrale Rolle in Kafkas Werk spielt.

Die kleinen Geschichten *Ein Bericht für eine Akademie*, *Ein Hungerkünstler*, *Eine kaiserliche Botschaft* und *Ein altes Blatt* wurden auf Grund ihrer Erzählstruktur und sprachlichen Genauigkeit ausgewählt. Sie sind ein Vorbild für deutschsprachige Kurzprosa, denn sie sind sprachlich überaus präzise und detailgenau. Jedoch ist diese Genauigkeit gemischt mit einer gewissen Unschärfe. Es wird behauptet, und die Behauptungen werden alsbald wieder entkräftet. Dadurch ist eine Interpretation schwierig.

Der Leser soll zu einer vertieften Textrezeption angeregt werden. Dabei wird die Kenntnis der Primärtexte vorausgesetzt. Textzitate sollen lediglich als Gedächtnisstütze dienen.

Bei den genannten Texten spielt der Entstehungshintergrund eine wichtige Rolle, da Kafka in seinen Texten häufig seine eigene Biografie und aktuelle Lebenssituation verarbeitet hat. Deshalb wird ein Überblick über Kafkas Biografie und über die Entstehungszeit der Erzählungen gegeben.

1 Der Einfachheit halber wird durchgängig die maskuline Form gewählt. Leserinnen sollen sich damit gleichermaßen angesprochen fühlen!

Erläuternde Zusatzinformationen finden sich in den zahlreichen Fußnoten bzw. innerhalb der Zitate. Ferner gibt das Literaturverzeichnis Hinweise zu weiterführender Sekundärliteratur und anderen Medien zu Kafka und seinen Werken.

Es werden verschiedene Interpretationsansätze zu den fünf Kurzgeschichten vorgestellt, die eine Hilfestellung innerhalb des Verstehensprozesses bei der Textlektüre geben und ferner zu kontroversen Diskussionen innerhalb der Lerngruppe anregen sollen.

Zudem enthält dieser Band ein Kapitel mit verschiedenen Aspekten zur weiterführenden Arbeit mit den vorgestellten Kurztexten.

Es sollen mit dem vorliegenden Band vor allem Deutschkurse der gymnasialen Oberstufe angesprochen werden. Kafkas Erzählungen können allerdings auch im Pädagogik-, Literatur- oder Philosophieunterricht als Grundlage zum Unterrichtsgespräch dienen.

Insgesamt sollen die Materialien zu einer tiefer gehenden Auseinandersetzung mit den Werken und der Person Kafkas anregen.

Die Leser von Kafkas Kurzprosa sollten nicht nur **einen** Sinn hinter den Erzählungen zu finden versuchen, sondern offen sein für unterschiedliche Deutungsmuster. So hat es der Autor selbst intendiert.

In diesem Sinne soll dieses Buch als Hilfe bei der Entschlüsselung von Kafkas Kurzprosa verstanden werden.

Textgrundlage der Erläuterung ist: Franz Kafka. *Die Erzählungen*. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2001 (6. Auflage).

1. Franz Kafka: Leben und Werk

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
3. Juli 1883	Prag	Geburt als ältestes Kind des Kaufmanns Hermann Kafka (1852–1931) und dessen Frau Juli, geb. Löwy (1856–1934). Seine Geschwister waren Georg (geb. 1885, starb 15 Monate später), Heinrich (1887, starb 6 Monate nach der Geburt), Gabriele, genannt Elli (1889–1941), Valerie, genannt Valli (1890–1942) und Ottilie, genannt Ottla (1892–1943).	
1889– 1893	Prag	Besuch der „ Deutschen Knabenschule am Fleischmarkt“	6–10
1893– 1901	Prag	Besuch des humanistischen „Staatsgymnasiums mit deutscher Unterrichtssprache in Prag-Altstadt“	10–18
1901	Norderney/ Helgoland	Nach dem Abitur Ferien mit Onkel Siegfried auf den Nordseeinseln Norderney und Helgoland	18

1.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
Herbst 1901	Prag	Beginn des Studiums; zuerst zwei Wochen lang Chemie und dann Wechsel zur juristischen Fakultät. Zusätzlich Besuch kunstgeschichtlicher Vorlesungen	18
Sommersemester 1902	Prag Liboch Triesch München	Beginn des Germanistikstudiums Sommerferien in Liboch und Triesch Reise nach München, wo Kafka den Plan fasste, weiter Germanistik zu studieren.	19
Wintersemester 1902	Prag	Fortsetzung des Jurastudiums in Prag. Erste Begegnung mit Max Brod ² , seinem Förderer und langjährigen Freund	19
1903	Prag Dresden Südböhmen München	Ablegung einer rechtshistorischen Staatsprüfung Aufenthalt in einem Naturheilsanatorium in der Nähe von Dresden und danach in Südböhmen Reise nach München	20

2 **Brod, Max:** geboren am 27. 05. 1884 in Prag, gestorben am 20. 12. 1968 in Tel-Aviv/Jaffa. Der Schriftsteller emigrierte 1939 nach Tel-Aviv, war ein enger Vertrauter Kafkas und gab dessen Werk posthum heraus. Er schrieb kulturphilosophische Aufsätze, historische Romane, Novellen, Liebesromane und religiöse Gedichte. 1937 verfasste er eine Biografie über Franz Kafka.

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1904	Prag	Beginn mit der Arbeit an <i>Beschreibung eines Kampfes</i>	21
1905	Zuckmantel	Erste Liebe in einem Sanatorium in Zuckmantel. Beginn regelmäßiger Treffen mit den Freunden Oskar Baum, Felix Weltsch und Max Brod	22
1906	Prag	Beginn eines Volontariats in einer Kanzlei 18. Juni: Promotion zum Doktor jur.	23
	Zuckmantel	Ferien in Zuckmantel Beginn eines Praxisjahres, zunächst im Land- und dann im Strafgericht Verfassen der <i>Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande</i> .	
1907	Triesch	Sommer in Triesch	24
	Prag	Ab Oktober Beginn als Aushilfe mit der Arbeit in den „Assicurazioni Generali“ in Prag	
1908	Prag	Erste Veröffentlichung (Acht Prosastücke aus dem späteren Band <i>Betrachtung</i> wurden in der von Fritz Blei herausgegebenen Zeitschrift <i>Hyperion</i> abgedruckt.)	25